



Mittwoch, 22. Juli 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Teurer Kita-Besuch

Kein Erlass: Grasbrunner Eltern müssen sogar für Ein-Tages-Betreuung zahlen

Grasbrunn – Gerne wäre die Gemeinde Grasbrunn den Eltern finanziell entgegengekommen, die ihre Kinder nur wenige Tage in einer Betreuungseinrichtung von April bis Juni untergebracht hatten. Doch der Freistaat hat klargestellt, dass er keinen Beitragsersatz leistet, wenn das Kind auch nur einen Tag im Monat betreut wurde. Für die Eltern von 144 Kindern bedeutet das Zahlungen von bis zu 390 Euro.

Im Mai hatte der Gemeinderat beschlossen, dass Eltern, deren Kinder nicht mehr als 25 Prozent der Tage in den Kindertageseinrichtungen oder der Mittagsbetreuung verbrachten, vorbehaltlich einer entsprechenden rechtlichen Regelung durch die Bayerische Staatsregierung, in den Monaten April, Mai und Juni weder Gebühren, noch Tee- oder Spielgeld bezahlen müssen. Das Minus der Gemeinde in Höhe von rund 6000 Euro sollte der Freistaat komplett auffangen.

Nun hat der hingegen klargestellt, dass er dies nicht tun wird. Er werde nur einen Beitragsersatz gewähren, wenn die Kinder tatsächlich an keinem Tag der Monate April, Mai und Juni betreut wurden. Betroffen sind von der Regelung in allen Grasbrunner Kindereinrichtungen 144 Kinder, die in den Monaten April, Mai und Juni zumindest einen Tag betreut wurden. „Der Großteil der Kinder besuchte ein bis fünf Tage eine Einrichtung, einige waren auch bis zu neun Tage anwesend, was dann ja schon ein halber Monat ist“, berichtete Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) auf Nachfrage. Dementsprechend fallen nun auch die Kosten aus: Die meisten

Eltern müssen weniger als 100 Euro bezahlen, einige aber bis zu 390 Euro. „Wenn man die gesamten Kosten aufsummiert die anfallen, dann sind das 11 000 Euro, die die Eltern bezahlen müssen. Wir als Gemeinde haben auf eine flexiblere Regelung gehofft, um Härtefälle zu vermeiden“, bedauert Korneder.

Aus seiner Sicht hätte der Gesetzgeber die Regelung großzügiger treffen können, um auszuschließen, dass Eltern einen ganzen Monat bezahlen müssen, im Extremfall für nur einen einzigen Betreuungstag. Er wisse, so Korneder, dass manche Kommunen diese Kosten freiwillig übernehmen. Aber, so betont der Bürgermeister, die Gemeinde habe keinen Mitarbeiter in den Einrichtungen entlassen oder in Kurzarbeit geschickt, hatte ständig alle Einrichtungen in Betrieb. „Das ist auch ein großer Kostenfaktor. Gerne wären wir den Eltern weiter entgegengekommen und hätten genauer abgerechnet, die Vorgaben des Freistaats lassen das aber leider nicht zu.“
bb